

Preussischer Landtag.

(Originalbericht des „General-Anzeiger“) Abgeordnetenhaus.

4. Sitzung.

23. Berlin, 21. November.

11 1/2 Uhr. Am Ministerien-Tisch: Ministerpräsident Graf v. Helldorf, Finanzminister Dr. Müller, Reichsminister Graf v. Helldorf.

Die Beratung der Steuerreformvorlage wird fortgesetzt.

Abg. Frhr. v. Sehlitz-Reuffsch (freisinnl.): Wieder die Hauptgedankpunkte der Reform des Herrn Finanzministers befindet sich erfräglichweise bei der großen Wichtigkeit des Hauses die vollste Berücksichtigung...

Abg. Frhr. v. Sehlitz-Reuffsch (freisinnl.): Wieder die Hauptgedankpunkte der Reform des Herrn Finanzministers befindet sich erfräglichweise bei der großen Wichtigkeit des Hauses die vollste Berücksichtigung...

Abg. Frhr. v. Sehlitz-Reuffsch (freisinnl.): Wieder die Hauptgedankpunkte der Reform des Herrn Finanzministers befindet sich erfräglichweise bei der großen Wichtigkeit des Hauses die vollste Berücksichtigung...

Abg. Frhr. v. Sehlitz-Reuffsch (freisinnl.): Wieder die Hauptgedankpunkte der Reform des Herrn Finanzministers befindet sich erfräglichweise bei der großen Wichtigkeit des Hauses die vollste Berücksichtigung...

Abg. Frhr. v. Sehlitz-Reuffsch (freisinnl.): Wieder die Hauptgedankpunkte der Reform des Herrn Finanzministers befindet sich erfräglichweise bei der großen Wichtigkeit des Hauses die vollste Berücksichtigung...

Abg. Frhr. v. Sehlitz-Reuffsch (freisinnl.): Wieder die Hauptgedankpunkte der Reform des Herrn Finanzministers befindet sich erfräglichweise bei der großen Wichtigkeit des Hauses die vollste Berücksichtigung...

Abg. Frhr. v. Sehlitz-Reuffsch (freisinnl.): Wieder die Hauptgedankpunkte der Reform des Herrn Finanzministers befindet sich erfräglichweise bei der großen Wichtigkeit des Hauses die vollste Berücksichtigung...

Abg. Frhr. v. Sehlitz-Reuffsch (freisinnl.): Wieder die Hauptgedankpunkte der Reform des Herrn Finanzministers befindet sich erfräglichweise bei der großen Wichtigkeit des Hauses die vollste Berücksichtigung...

Abg. Frhr. v. Sehlitz-Reuffsch (freisinnl.): Wieder die Hauptgedankpunkte der Reform des Herrn Finanzministers befindet sich erfräglichweise bei der großen Wichtigkeit des Hauses die vollste Berücksichtigung...

Abg. Frhr. v. Sehlitz-Reuffsch (freisinnl.): Wieder die Hauptgedankpunkte der Reform des Herrn Finanzministers befindet sich erfräglichweise bei der großen Wichtigkeit des Hauses die vollste Berücksichtigung...

Abg. Frhr. v. Sehlitz-Reuffsch (freisinnl.): Wieder die Hauptgedankpunkte der Reform des Herrn Finanzministers befindet sich erfräglichweise bei der großen Wichtigkeit des Hauses die vollste Berücksichtigung...

Abg. Frhr. v. Sehlitz-Reuffsch (freisinnl.): Wieder die Hauptgedankpunkte der Reform des Herrn Finanzministers befindet sich erfräglichweise bei der großen Wichtigkeit des Hauses die vollste Berücksichtigung...

Abg. Frhr. v. Sehlitz-Reuffsch (freisinnl.): Wieder die Hauptgedankpunkte der Reform des Herrn Finanzministers befindet sich erfräglichweise bei der großen Wichtigkeit des Hauses die vollste Berücksichtigung...

Abg. Frhr. v. Sehlitz-Reuffsch (freisinnl.): Wieder die Hauptgedankpunkte der Reform des Herrn Finanzministers befindet sich erfräglichweise bei der großen Wichtigkeit des Hauses die vollste Berücksichtigung...

Abg. Frhr. v. Sehlitz-Reuffsch (freisinnl.): Wieder die Hauptgedankpunkte der Reform des Herrn Finanzministers befindet sich erfräglichweise bei der großen Wichtigkeit des Hauses die vollste Berücksichtigung...

Abg. Frhr. v. Sehlitz-Reuffsch (freisinnl.): Wieder die Hauptgedankpunkte der Reform des Herrn Finanzministers befindet sich erfräglichweise bei der großen Wichtigkeit des Hauses die vollste Berücksichtigung...

Abg. Frhr. v. Sehlitz-Reuffsch (freisinnl.): Wieder die Hauptgedankpunkte der Reform des Herrn Finanzministers befindet sich erfräglichweise bei der großen Wichtigkeit des Hauses die vollste Berücksichtigung...

Abg. Frhr. v. Sehlitz-Reuffsch (freisinnl.): Wieder die Hauptgedankpunkte der Reform des Herrn Finanzministers befindet sich erfräglichweise bei der großen Wichtigkeit des Hauses die vollste Berücksichtigung...

Abg. Frhr. v. Sehlitz-Reuffsch (freisinnl.): Wieder die Hauptgedankpunkte der Reform des Herrn Finanzministers befindet sich erfräglichweise bei der großen Wichtigkeit des Hauses die vollste Berücksichtigung...

Abg. Frhr. v. Sehlitz-Reuffsch (freisinnl.): Wieder die Hauptgedankpunkte der Reform des Herrn Finanzministers befindet sich erfräglichweise bei der großen Wichtigkeit des Hauses die vollste Berücksichtigung...

Abg. Frhr. v. Sehlitz-Reuffsch (freisinnl.): Wieder die Hauptgedankpunkte der Reform des Herrn Finanzministers befindet sich erfräglichweise bei der großen Wichtigkeit des Hauses die vollste Berücksichtigung...

Abg. Frhr. v. Sehlitz-Reuffsch (freisinnl.): Wieder die Hauptgedankpunkte der Reform des Herrn Finanzministers befindet sich erfräglichweise bei der großen Wichtigkeit des Hauses die vollste Berücksichtigung...

Abg. Frhr. v. Sehlitz-Reuffsch (freisinnl.): Wieder die Hauptgedankpunkte der Reform des Herrn Finanzministers befindet sich erfräglichweise bei der großen Wichtigkeit des Hauses die vollste Berücksichtigung...

den Gemeinden keine Übernehmungen, keine Aufwendungen von Außen, die zu einer unwirtschaftlichen Finanzlage führen und bestimmte Verwendungsvorarbeiten mit sich bringen, sondern er weist ihnen heimliche Steuererlässe zu beliebiger Verwendung zu. Damit tragen sie doch die finanzielle Verantwortung für die Ausgabe, aber die Verantwortung für die Einnahme bleibt bei den Steuerpflichtigen. Lieber den Vorwurf, daß die Reform nach der einen Seite platonisch, nach der anderen agrarisch sei, habe ich im Stillen lächeln müssen. Herr Richter hat auch schon über den verführerischen Grundgedanken angenehme Worte gesagt, aber die Tatsache, daß die Veranschlagung unter Grundbesitzern eine sehr hohe ist, ist für den Agrarier kein Gegenstand des Scherzes. Wir können die Dinge umwälzen lassen, wo es wolle, wo es wolle, das Alles zusammengebracht. Kommt die von uns vorgeschlagene Reform nicht zu Stande, so gibt es nur eine Übergangsform: man nimmt den allen weiteren gebührenden Schriften Abstand, und der Landtag läßt die 40 Millionen Uebertrag aus der Einkommensteuer der Staatsschatz zur Verwendung im Gesamtschulden-Zinseszins in die Einkünfte zu verlegen. In der Beibehaltung der Rechte der Gemeinden, wobei Herr Herrlich noch sprach, geht diese Vorlage keinen Schritt weiter, als das schon bestehende Gesetz. Hier ist also kein Grund zu Besorgnissen vorhanden. Bei der Steuerreform ist es von vornherein klar gewesen, daß die Kapitalerträge des Landes stärker herangezogen werden sollen, um den Grundbesitz und das Gewerbe zu unterstützen. Diesen Punkt noch weiter betonen zu wollen, ist also ein unnützes Stück Arbeit. Wenn die finanziellen Realisten befriedigt werden wollen, so müssen sie sich mit der Einkommensteuer befassen. Eine prinzipielle Entscheidung darüber, ob die Realisten den Gemeinden überwiegen sollen oder nicht, muß jedenfalls getroffen werden. Die Steuerreform vertraut hinsichtlich der Steuerreform dem Hause. Wir wollen nicht hierüber entscheiden, sondern wir wollen einen Ausweg treffen, von dem alle Vorteil haben. (Beifall rechts, links links.)

Abg. Dr. Neerer (natl.): Ich stehe prinzipiell auf dem Boden des Reformplanes, dessen Grundzüge ich für durchaus zureichend halte. Der Grundbesitz ist bisher wohl über die Grenzen seiner Leistungsfähigkeit zu den Steuern herangezogen, insbesondere der veräußerliche Grundbesitz und die Abfälle ist hier unumgänglich nötig. Die einstimmige Uebertragung der nationalökonomischen Partei von der Richtigkeit der Reformprinzipien zweifellos wohl am besten, daß es sich hier um keine Veräußerung eines einzigen Landes, sondern um Veräußerung einer bestehenden Leistungsfähigkeit handelt. Es ist ganz falsch, Behauptungen darüber zu äußern, wieviel von den Kommunen an Staatssteuern gezahlt wird, und wieviel durch die Uebertragung der Realsteuern wieder dahin zurückfließen würde. Es handelt sich ja eben darum, bestehende Unerbittlichkeiten zu beseitigen. Einleuchtend kann nur die Frage sein, ob die Steuer gerecht ist. Die Veräußerung ist einmal an sich zu beurteilen, aber wir werden darüber, meine ich, in der Kommission aus dem einigen. Eine Evidenzsteuer an Stelle der Vermögenssteuer würde noch schlimmer sein, als die Vermögenssteuer. Maner läßt sich mit der Zustimmung zum Grundbesitz des Reformplanes. (Beifall.)

Abg. Frhr. v. Jurec bemerkt dem Minister a. D. Herrlich gegenüber, wenn das ihm f. B. eingebrachte Verwendungsgesetz verabschiedet sei, so sei daraus die mangelhafte Aussicht der Weidmannschaft gegeben.

Der Haus verlag darauf die Weiterberatung auf Dienstag Nachmittag 1 1/2 Uhr.

Der Chevalier von Schönberg. Roman von Ardisbal G. Gunter. Autorisierte Uebersetzung und Bearbeitung von Friedrich Meißner.

Das Cafés, voll glänzender Pracht im Innern, boten an diesem warmen Aprilabend ein noch glänzenderes Bild an ihrer Außenseite dar, wo die Vergnügungssüchtigen aus aller Herren Länder unter freiem Himmel Platz genommen hatten.

Die Straßen begannen sich mit den Equipagen zu füllen, die ihre Passagiere nach der Oper, den Theatern und anderen Vergnügungsorten brachten.

In den großen Restaurants der Boulevards knallten jetzt fast ununterbrochen die Champagnerpfropfen; die Keller eilen immer eifriger hin und her, die Unterhaltung der an den Tischen sitzenden Gesellschaften, Damen und Herren, wurde ungewöhnlich freier und ausgelassener.

Die Straßen begannen sich mit den Equipagen zu füllen, die ihre Passagiere nach der Oper, den Theatern und anderen Vergnügungsorten brachten.

In den großen Restaurants der Boulevards knallten jetzt fast ununterbrochen die Champagnerpfropfen; die Keller eilen immer eifriger hin und her, die Unterhaltung der an den Tischen sitzenden Gesellschaften, Damen und Herren, wurde ungewöhnlich freier und ausgelassener.

Die Straßen begannen sich mit den Equipagen zu füllen, die ihre Passagiere nach der Oper, den Theatern und anderen Vergnügungsorten brachten.

In den großen Restaurants der Boulevards knallten jetzt fast ununterbrochen die Champagnerpfropfen; die Keller eilen immer eifriger hin und her, die Unterhaltung der an den Tischen sitzenden Gesellschaften, Damen und Herren, wurde ungewöhnlich freier und ausgelassener.

Die Straßen begannen sich mit den Equipagen zu füllen, die ihre Passagiere nach der Oper, den Theatern und anderen Vergnügungsorten brachten.

In den großen Restaurants der Boulevards knallten jetzt fast ununterbrochen die Champagnerpfropfen; die Keller eilen immer eifriger hin und her, die Unterhaltung der an den Tischen sitzenden Gesellschaften, Damen und Herren, wurde ungewöhnlich freier und ausgelassener.

Die Straßen begannen sich mit den Equipagen zu füllen, die ihre Passagiere nach der Oper, den Theatern und anderen Vergnügungsorten brachten.

In den großen Restaurants der Boulevards knallten jetzt fast ununterbrochen die Champagnerpfropfen; die Keller eilen immer eifriger hin und her, die Unterhaltung der an den Tischen sitzenden Gesellschaften, Damen und Herren, wurde ungewöhnlich freier und ausgelassener.

Die Straßen begannen sich mit den Equipagen zu füllen, die ihre Passagiere nach der Oper, den Theatern und anderen Vergnügungsorten brachten.

In den großen Restaurants der Boulevards knallten jetzt fast ununterbrochen die Champagnerpfropfen; die Keller eilen immer eifriger hin und her, die Unterhaltung der an den Tischen sitzenden Gesellschaften, Damen und Herren, wurde ungewöhnlich freier und ausgelassener.

Die Straßen begannen sich mit den Equipagen zu füllen, die ihre Passagiere nach der Oper, den Theatern und anderen Vergnügungsorten brachten.

In den großen Restaurants der Boulevards knallten jetzt fast ununterbrochen die Champagnerpfropfen; die Keller eilen immer eifriger hin und her, die Unterhaltung der an den Tischen sitzenden Gesellschaften, Damen und Herren, wurde ungewöhnlich freier und ausgelassener.

Die Straßen begannen sich mit den Equipagen zu füllen, die ihre Passagiere nach der Oper, den Theatern und anderen Vergnügungsorten brachten.

In den großen Restaurants der Boulevards knallten jetzt fast ununterbrochen die Champagnerpfropfen; die Keller eilen immer eifriger hin und her, die Unterhaltung der an den Tischen sitzenden Gesellschaften, Damen und Herren, wurde ungewöhnlich freier und ausgelassener.

Die Straßen begannen sich mit den Equipagen zu füllen, die ihre Passagiere nach der Oper, den Theatern und anderen Vergnügungsorten brachten.

In den großen Restaurants der Boulevards knallten jetzt fast ununterbrochen die Champagnerpfropfen; die Keller eilen immer eifriger hin und her, die Unterhaltung der an den Tischen sitzenden Gesellschaften, Damen und Herren, wurde ungewöhnlich freier und ausgelassener.

Die Straßen begannen sich mit den Equipagen zu füllen, die ihre Passagiere nach der Oper, den Theatern und anderen Vergnügungsorten brachten.

In den großen Restaurants der Boulevards knallten jetzt fast ununterbrochen die Champagnerpfropfen; die Keller eilen immer eifriger hin und her, die Unterhaltung der an den Tischen sitzenden Gesellschaften, Damen und Herren, wurde ungewöhnlich freier und ausgelassener.

manne, daß der Einzelne sich kaum rühren konnte. Aller Augen waren auf die Arena gerichtet, als ob schon allein die Schläge, womit beiseite befrennt war, der Gegenstand eines besonderen Interesses seien.

Eine Anzahl der Anwesenden unterließ sich nicht, auf das Orchester zu schelten, welches seinen feinen Instrumente zu stimmen begann. Man beneidete das Spiel um den Platz, den es, wie man meinte, heute ganz unwürdiger Weise einnahm und dem Publikum vorenhielt. Zudem war heute keine Musik eine ganz abentheuerliche, denn eine Menge der eigentlichen Musikanten hatte, beschon von einigen wohlbekannteren Boulevards-Musikanten, denselben ihre Plätze und auch ihre Instrumente überlassen. Natürlich konnten die Eingeklingelten keine Noten darauf spielen und infolge dessen wurden die Concertstücke von Herb. Raffini und Freubach, deren Vortrag das Publikum beleben und erheitern sollte, unter einem solchen Nabel von unwürdigen Musikanten zu Gehör gebracht, daß schließlich ein Ganun auf der Gallerie die Sache misshandelt und ein wüthendes „Nieder mit Maquet!“ in den Circus herunterdröhnte. Es war ein Glück für den Director, daß die Menge hierüber keine Notiz nahm. Man hatte heut' Abend eben nur Augen und keine Ohren.

Draußen luden immer mehr Equipagen vor, die zum mindesten die Hälfte der Pariser Beurlaubten herbeibrachten.

In der engen Vorhalle bei dem Thürhüter drängten sich Schulter an Schulter die Herzogin von Z. aus dem Fräulein und die berittene Cora Pearl aus der Rue du Pelier; Dumas, der große Novellist, wird heute an Brust mit Murter, dem kleinen Kritiker, seitwärts hinstehend; die Weiden hassen einander tödlich, hier aber sind sie in enger Berührung. Mr. Dover, der renommirte englische Jockey, tritt einem Minister auf die Füßstapfen, sobald der letztere mit einem italienischen Pferd danach sinkt, während der Jockey ihm satirisch nachblickt.

„Sieh doch nur die Menschenmenge“, flüsterte Sophie de Marincourt ihrer Freundin Diana de Brillac zu. „Danke vor dem Himmel, daß Henri gestern Abend guter Laune war und auch zufällig einmal hundert Louis'or übrig hatte; es wäre mir sonst ergangen, wie der armen Madame Ballesle, die jetzt in Verzweiflung zu Hause sitzt.“

Diana nickte lachend.

„Um sie zu beruhigen, hat ihr Mann, der Marquis, ihr gesagt, daß er selber der maskirte Ringkämpfer sei und daß er ihr, wenn sie dies wünsche, eine Privatvorstellung geben wolle“, erzählte sie.

Sophie warf sich vor Lachen in ihren Fauteuil zurück. „Mon Dieu!“ rief sie. „Der Marquis ist ja heutzig Jahre alt!“

„Und dazu gelähmt. Das aber ist ja eben der Spatz“, kicherte die Baronin de Brillac.

Jetzt trat Herr de Marincourt, der sich im Hintergrunde derloge zu schaffen gemacht hatte, an den Sitz seiner Frau heran.

„Ich habe Deine Bemerkung wegen der hundert Louis'or wohl gehört“, sagte er. „Ich konnte mir diese Extragaben aber leisten. Ich habe nämlich heute im Klub mit dem Fürsten Dimitri Wentschhoff um tausend Louis'or gewettet, daß er von dem Maskirten innerhalb zwanzig Minuten gewonnen werden würde.“

„Ich halte die Hälfte dieser Wette!“ rief Sophie eifrig. „Und ich die andere Hälfte!“ sagte Diana.

„Danke sehr“, verlegte Marincourt. „Ich bin meiner Sache so sicher, daß ich nichts davon abgebe. Wenn ich gewinne, dann sage ich ein Souper im Café Anglais.“

„Das will nicht viel heißen“, meinte Sophie, „da wir ja auch ohnehin sonstigen würden. — Aber wer ist denn die junge Person dort drüben, die mit den — Augen?“

„Das weißt Du nicht?“ entgegnete ihr Gatte. „Das ist ja die Louise.“

„Die Louise?“ wiederholte Frau von Marincourt besorgt. „Aber und was ist denn die Louise?“

„Louise ist das Blumennädchen, welches sich der Bewunderung des kaiserlichen Prinzen zu erfreuen hat — und auch anderer Leute; so neuerdings auch der des Chevalier von Schönberg.“

Sophie zuckte verächtlich die Achseln, erhob aber dennoch ihr Glas, um das Mädchen, von dessen Schönheit sie schon so viel gehört hatte, genauer zu betrachten.

„Lange läßt aber war eine ganz Anzahl von Gläsern auf Louise gerichtet, die ganz still auf ihrem Platze saß und nur mit einer Notensuppe spielte; ihre innerliche Erregung war so groß, daß sie von der Aufmerksamkeit, die sie erregte, gar nichts gewahr wurde; sie wartete ungeduldig auf das Schauspiel, welches ihr über Alles ging, auf der Anblick zweier starker Männer, welche wie benutzliche Tiger mit einander kämpften.“ (Fortsetzung folgt.)

Marktbörsen. Dienstag, den 22. November.

Table with market prices for various goods like flour, oil, and sugar. Columns include item names and prices in different currencies.

Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin advertisement. Includes text about the product's benefits and contact information for the manufacturer.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Der Vorbericht des Tobaccafests. Geistliche Musikaufführung der Sing-Akademie in der Marienkirche. Ein deutsches Requiem von Joh. Brahms.

Komposition ist verlangt, bald klangvoll und energisch, bald sehr abgedübelt und mit abnehmender Kraft. Als Solisten waren Friedrich W. Ortmann und Herr Ledwith aus Halle genannt.

Standesamtliche Nachrichten.

Standesamt Halle: Geburten. 19. November. Der Ehemann des Emma Sambergers, Schmalpau, - Der Danbarbeiter Karl Koch und Dorothea Koch, Wn der Wörststraße 5.

Währungsverhältnisse.

Der Danbarbeiter Julius Seibel und Lucretia Lenzbach, Kumburg. 19. November. Der Danbarbeiter Carl Krieger und August Engelmann, Oberhausen 25 und Mathiangasse 7.

Wetterbericht des „General-Anzeiger.“

Vorausgeschickte Wetter am 23. November. Bei Schwind Fortdauer des nördlichen Westwindes ohne Niederschläge.

Handels- und Börsenthell des „General-Anzeiger.“

Berliner Börse vom 21. November 1892.

Table with columns for Deutsche Fonds, Ausländische Fonds, Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien, Eisenbahn-Stamm-Aktien, and Bergwerks-Aktien. Lists various securities and their prices.

Table with columns for Industrie-Aktien, Wechselkurs, Gold, Silber und Banknoten, and Zuckerverkehr. Lists industrial stocks, exchange rates, and commodity prices.

Table with columns for Hallesche Produktionsbörse and Hallesche Börse vom 22. November. Lists local market prices and exchange rates.

Advertisement for W. Tornau, Waffenmacher, featuring an image of a rifle and text describing various types of firearms and ammunition.

Advertisement for 'Geschäfts-Verlegung' (Business Relocation) for a 'Manufaktur-Geschäft etc.' located at Burgstrasse 1.

Advertisement for 'Tapiserie-Spezial-Geschäft' (Tapestry Special Business) located at Leipzigerstr. 93.

Advertisement for 'Gr. Ulrich D. Meier' (Ulrich D. Meier) located at Leipzigerstr. 61, advertising various types of hats.

Advertisement for 'Neumarkt-Fischhalle' (Neumarkt Fish Market) located at Geiststrasse 36a u. Merseburgerstr. 42.

Advertisement for a 'Deffentlicher Vortrag über die Auferstehung der Todten' (Public Lecture on the Resurrection of the Dead).

Advertisement for 'Thierschutz-Verein für Halle und Umgegend' (Animal Protection Society for Halle and Surroundings).



